

Jambri ('Iaußß), im Alten Testament Name eines arabischen Scheichs, kommt nur in der Verbindung *Isol 'Iaußß, filii Jambri*, vor, so daß hier schon die für die einzelnen Stämme der Araber übliche Benennungsart im Gebrauch erscheint (1 Mach. 9, 36, 37). Der betreffende Stamm gehörte zu den Nabatäern, und seine Zelte standen bei Wehaba, einer moabitischen Stadt, die auch Num. 21, 30. Jos. 13, 9 erwähnt ist. Die Form Jambri ist vermuthlich irrig aus *MOIAMBPI* herausgesehen, denn bei Josephus (Antiqq. 13, 1, 2. 4: *Amapalou καίδε*), in der *Beschittho* und in der Complutenser Ausgabe steht *Ambri*. [Kaulen.]

James, Thomas, anglicanischer Controversist, wurde 1571 zu Newport auf der Insel Wight geboren und erhielt seine Vorbildung in Winchester. Er ging von da nach New College Oxford und wurde daselbst 1593 Fellow. Er erwarb sich als Sammler merkwürdiger Handschriften einen Namen und gab 1600 einen Katalog der Handschriften von Cambridge und Oxford (Elogia Oxonia-Cantabrigiensis) heraus. Infolge hiervon wurde er 1602 zum ersten Bibliothekar der von Boleyn gestifteten berühmten Bibliotheca Bodleiana ernannt. Als solcher veröffentlichte er den *Catalogus librorum in Bibliotheca Bodleiana* (Oxon. 1605, spätere verm. Aufl. 1620). Seine bekanntesten Werke sind jedoch *A Treatise of the Corruption of the Scripture, Councils and Fathers*, 1611, und *Specimen Corruptularum Pontificiarum in Cypriano, Ambrosio et Gregorio Magno*, 1626. Er bemühte sich nämlich, nachzuweisen, daß die Papisten die heilige Schrift, die Väter und Conciliumsbeschlüsse gefälscht hätten. Wood (Athanas Oxoniensis) nennt ihn einen höchst fleißigen und unermüdeten Bekämpfer der Katholiken. Er besaß in der That einen Wust von Gelehrsamkeit, war aber ohne Urtheil und Kritik. Schon bei Zeitgenossen fand er wenig Anklang für seine barocken Ideen. Seine Streitchriften gegen die Papisten und Jesuiten sind längst vergessen, die Titel finden sich bei Ersch und Gruber, 2. Sect. XIV, 286. Er starb 1632; Döring gibt 1629 als das Todesjahr. (Vgl. H. J. Rose, *A new general biographical Dictionary*, London 1857.) [Zimmermann S. J.]

Jamnia, auch *Jabnia* (חַמְנָא, LXX 'Iadwvç), Stadt der Philister, 240 Stadien (6 deutsche Meilen) nordwestlich von Jerusalem (2 Mach. 12, 9), wahrscheinlich identisch mit *Jabneel* (חַבְנֵאל, Jos. 15, 11), welches nach dem Onom. (s. v. *Jamneel*) zwischen *Asbob* (*Asotus*) und *Diospolis* lag (ein zweites *Jabneel* gehörte zum Stamme *Rephthali*, Jos. 19, 33). Der König *Azarias* zerstörte ihre Mauern und entriß sie den Philistern (2 Bar. 26, 6). Bei den Späteren, wie in den Büchern der *Machabäer*, bei Josephus (Antt. 13, 6, 15. B. J. 1, 8, 4), *Stephan von Byzanz* u. A. wird der Name 'Iavvva oder 'Iavvva geschrieben, im Buch *Judith* (2, 18) 'Iavvad, bei *Plinius* (5, 13, 14) *Jamnea*. Zu-

das *Machabäus* verfolgte *Gorgias* bis *Jamnia* (1 Mach. 4, 15) und verbrannte Häfen und Schiffe von *Jamnia* wegen der den Juden feindseligen Gesinnung seiner Bewohner (2 Mach. 12, 8, 9); in *Jamnia* lagerte *Apollonius* auf seinem Zuge gegen *Jonathan* (1 Mach. 10, 69). Die Stadt, zur Zeit *Philo's* sehr volkreich, auch von vielen Heiden bewohnt (Phil. Opp. II, 575), wurde von *Pompejus* den Juden genommen und zu *Syrien* geschlagen (Jos. B. J. 1, 7, 7); nach der Zerstörung *Jerusalem's* war sie längere Zeit Sitz des hohen *Synedrums* und einer (besonders unter den Lehrern *Jochanan*, *Gamaliel* II, *Alfiba* u. A.) berühmten jüdischen Schule (vgl. *Mischna*, *Rosch hasschanä* 4, 1. *Sanhedr.* 11, 4; *Sperbach*, *Diss. de academia Jabnensi* etc.; *Lightfoot*, *Academias Jabn. historia*, in dessen *Opp.* II, 87 sqq.). Jetzt heißt der Ort *Yebna* (*Robinson* II, 592; III, 230; *Palestine Exploration Fund* 1875, 167). [König.]

Jannäus, s. *Alexander*.

Jannes und **Jambres**, nach dem hl. *Paulus* (2 Tim. 3, 8), der hierin der jüdischen Tradition folgt, die Namen der zwei ägyptischen Zauberer, welche *Moses* vor Allen widerstanden und seine Wunder nachzuahmen sich bemühten (*Theodoret* zu 2 Tim.; *Gregor von Nazianz* [Or. 1] beschuldigt sie besonders der eiteln Ruhmsucht und Großsprecherei). Auch das Heidentum wußte von ihnen; *Rumenius* (bei *Euseb. Praep.* 9, 8) nennt 'Iavvç und 'Iaußßç, *Apulejus* (*De mag.*) *Jannes*, *Plinius* (30, 1) *Jannes* und stellt *Moses* und *Jotapes* (*Joseph?*) ihnen an die Seite. Statt *Jambres* oder *Jamres* (das b wie in *Nemrod* statt *Nemrod*) liest die *Vulgata* mit einigen griech. Codd. *Mambres* (die *Talmudisten* מַמְרֵי und מַמְרֵי, die *Beschittho* *Janbris*); man erkärt es entweder aus dem *Ägyptischen* (= heiliges Buch *אֲפֻרֵס*), oder als das verstümmelte *Ambrosius*. Statt *Jannes* oder *Jannes* findet man auch *Janis* (יני *Pseudojon.*, *Pesch.*, *Arab.*), *Jonos* (יוני) und geradezu *Ιωάννης* (Cod. *Ephr.* יוֹנִי bei den *Targumisten*), mit dem es Einige gleichbedeutend halten, während Andere das ägyptische *goiane* (= *gratiosus*) vergleichen. Das Uebrige über sie s. im Art. *Apocryphen-Literatur* I, 1065 f., wozu noch die jüdische Tradition gehört, sie seien Söhne (Schüler) und Begleiter (Num. 22, 22) des Propheten *Balaam* gewesen. Die Meinung, beide Männer seien in einem ägyptischen *Papyrus* genannt (*Palestine Exploration Fund* 1881, 311), ist irrig (ib. 1883, 101). [S. Mayer.]

Jannovius, s. *Giannone*.

Janow, *Matthias* von, ein böhmischer Reformprediger der vorhusitischen Zeit, stammte aus einer Ritter-Familie des nördlichen Böhmens, studirte, nachdem er in Prag eine Zeitlang mit *Milic* von *Kremstier* (s. d. Art.) in Verkehr gestanden, sechs Jahre lang *Theologie* in *Paris* und erlangte daselbst auch den Grad eines *Magisters* der freien Künste, so daß er später in der Heimat gewöhnlich *Magister Parisiensis* genannt wurde.